

Federführung:

50 - Soziales und Wohnen

Produkt:

50.02 Hilfen für besondere Personengruppen

Datum:

21.01.2022

Beratungsfolge:

Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales

Rat der Stadt Coesfeld

Sitzungsdatum:

01.02.2022

17.02.2022

Vorberatung

Entscheidung

## **Anregung gem. §24 GO NRW - Aufnahme von afghanischen Staatsangehörigen und möglicher Beitritt zu dem Bündnis "Seebrücke/Sicherer Hafen"**

### **Beschlussvorschlag 1 (Antrag der Flüchtlingsinitiative Coesfeld e.V.):**

Die Stadt Coesfeld erklärt sich gegenüber dem Innenminister in Berlin und dem Integrationsminister in Düsseldorf bereit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einige der bedrängten Afghanen, die den Ausweg nach Deutschland finden, über den üblichen Zuweisungsschlüssel hinaus aufzunehmen.

### **Beschlussvorschlag 2 (Beschlussvorschlag der Verwaltung aus der Vorlage 332/2021):**

Der Rat der Stadt Coesfeld erklärt sich mit der Aufnahme von afghanischen Ortskräften und deren Familienangehörigen solidarisch.

### **Beschlussvorschlag 3:**

Der Rat der Stadt Coesfeld erklärt sich mit dem Ziel, im Seenot geratenen Flüchtlingen zu helfen, solidarisch. Weiterhin appelliert der Rat der Stadt Coesfeld an die Bundesregierung, sich verstärkt für die Bekämpfung der Fluchtursachen einzusetzen. Der Rat der Stadt Coesfeld ruft die Bundesregierung auf, auf eine europäische und internationale Lösung für die Aufnahme von Schutzsuchenden hinzuwirken.

### **Sachverhalt:**

Der Rat der Stadt Coesfeld hat in seiner Sitzung am 28.10.2021 beschlossen, die Anregung der Flüchtlingsinitiative an den Ausschuss für Familien, Senioren und Soziales zur Diskussion und Beratung zu überweisen. Neben den Beratungen soll auch über einen möglichen Beitritt zu dem Bündnis „Seebrücke“ / „Sicherer Hafen“ beraten werden. Die abschließende Entscheidung obliegt dem Rat.

In der Beschlussvorlage 332/2021 wurde das Verfahren hinsichtlich der Aufnahme von afghanischen Ortskräften und deren Familienangehörigen ausführlich dargestellt und beschrieben. Zu der in der Sitzungsvorlage aufgeführten achtköpfigen Familie hat die Stadt Coesfeld zwischenzeitlich weitere zwei Familien mit insgesamt elf Personen aufgenommen. Somit sind wir der bestehenden Aufnahmeverpflichtung nachgekommen. Weiterhin wurde durch die Bezirksregierung Arnsberg bereits die Zuweisung einer weiteren Familie mit sechs Personen angekündigt.

Bereits in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 12.09.2019 wurde ausführlich über die Aufnahme schiffbrüchiger Flüchtlinge aus dem Mittelmeer diskutiert. Inhaltlich wird daher auf die Beschlussvorlage 212/2019 verwiesen. Auch die Aufnahme von Asylbegehrenden erfolgt nach einem Schlüssel (Königsteiner Schlüssel), wonach alle Kommunen verpflichtet sind, asylbegehrende Ausländer unterzubringen und zu versorgen. Auch dieser Verpflichtung ist die Stadt Coesfeld bislang vollumfänglich nachgekommen. Durch Beschluss vom 26.09.2019 hat der Rat der Stadt Coesfeld seine Solidarität und seine Verpflichtung nochmals öffentlich bekundet.

Im Ergebnis ist die Aufnahme, die Unterbringung und die Versorgung aller Flüchtlinge im Bundesgebiet durch die Kommunen unter Anwendung der Verteilungsquoten sichergestellt.

Aktuell ist die Anzahl der Asylanträge wieder gestiegen. Die Anzahl aller Asylanträge ist in 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 56,2 % auf rund 190.800 gestiegen. Frühere Ortskräfte der Bundeswehr und anderer deutscher Institutionen, welche eine Aufnahmezusage erhalten haben, müssen keinen Asylantrag stellen. Diese sind in den v. g. Zahlen nicht enthalten. Festzustellen ist auch eine hohe Sekundärmigration innerhalb der EU. Die weitere Entwicklung ist nicht planbar. Die Bundesregierung sollte daher aufgerufen werden, auf eine europäische und internationale Lösung über die Aufnahme von Schutzsuchenden hinzuwirken.

Zur Zuspitzung der Lage der Flüchtlingssituation trägt nicht nur die Lage in Afghanistan bei, auch steigende illegale Grenzübertritte, wie an der belarus-europäischen Grenze, sowie illegale Sekundärmigration innerhalb Europas (siehe oben). Die steigenden Flüchtlingszahlen lassen eine zunehmende Belastung der Kommunen befürchten. Dieses zeigt sich aktuell durch Engpässe in Erstaufnahmeeinrichtungen der Länder. Hinzu kommt vor Ort in vielen Kommunen ein angespannter Wohnungsmarkt. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass Kindergärten und Schulen vor entsprechenden Herausforderungen stehen und die Schutzsuchenden bei Integration in Arbeit und Gesellschaft unterstützt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund müssen Kraftanstrengungen aller Beteiligten, und somit der Gesellschaft insgesamt, unternommen werden, um viele Schutzsuchende bei der Integration zu unterstützen. Die Integration der Schutzsuchenden ist vielfach ein sehr langer Prozess. Insofern sollte sich die Stadt und auch alle Akteure in der Stadt Coesfeld, welche um die Integration bemüht sind, weiterhin um die Personen kümmern, welche sich nach den allgemein gültigen Aufnahmequoten bereits in der Stadt Coesfeld aufhalten bzw. welche in (naher) Zukunft der Stadt Coesfeld noch zugewiesen werden.

Dabei ist wichtig, für die Betroffenen eine klare Perspektive zu schaffen, möglichst durch schnelle Asylverfahren (Ende 2021 waren rd. 108.000 Asylverfahren noch nicht entschieden).

Ganz aktuell hat die Bezirksregierung Münster darauf hingewiesen, dass im Laufe des Jahres 2022 kontinuierlich weiterhin mit weiteren Einreisen von besonders schutzbedürftigen Personen aus Afghanistan zu rechnen ist. Diese werden insbesondere den Kommunen zugewiesen, die dieses gegenüber dem Kompetenzzentrum für Integration oder dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW erklärt haben. Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass ab Ende März eine vergleichsweise hohe Zahl von Schutzbedürftigen ausgeflogen wird und sich die Vorlaufzeit für die Kommunen (von der Ankündigung der Zuweisung bis zur Aufnahme) deutlich verkürzen wird. Erfahrungsgemäß kann sich diese auf ganz wenige Tage verkürzen. Dieses wird auch die Stadt Coesfeld vor besonderen Herausforderungen stellen, auch wenn die Bezirksregierung bemüht ist, Zuweisungen möglichst gut vorzubereiten.

Unter Berücksichtigung des nicht nur aktuellen, sondern auch künftig und jetzt kurzfristig zu erwartenden Anstiegs von Schutzsuchenden aus Kriegs- und Krisenländern, Klimaflüchtlingen und dem Anstieg der Sekundärmigration innerhalb der EU sollte die Bundesregierung aufgerufen

werden, auf eine europäische und internationale Lösung für Schutzsuchende hinzuwirken. Eine zusätzliche Aufnahme von weiteren Flüchtlingen über den Zuweisungsschlüssel hinaus bringt unter Berücksichtigung der nicht planbaren, aber angekündigten und oben aufgeführten Entwicklungen die Gefahr der Überforderung aller Beteiligten mit sich. Die tatsächliche Anzahl der aufzunehmenden Flüchtlinge wird auch in Coesfeld unabhängig von der Entwicklung der Aufnahmequote steigen. Aber auch unter den geschilderten Bedingungen bleibt festzuhalten, dass die Aufnahme, die Unterbringung und Versorgung aller in die Bundesrepublik einreisenden Schutzsuchenden gesichert ist.